

2. Fastensonntag

Lesungen und Evangelium aus dem Schott: [Link](#)

[Gen 22, 1-2.9a.10-13.15-18](#)

[Röm 8, 31b-34](#)

[Mk 9, 2-10](#)

„Von den Toten auferstehen“. Petrus, Jakobus und Johannes wussten nicht, was das bedeuten soll. Wissen wir das heute?

Ja, wir wissen es!

Aber glauben wir es auch?

Zumindest sollte dieser Glaube nicht oberflächlich sein. Das war auch der Glaube des Abraham nicht – oberflächlich. Einen starken Glauben dürfte aber auch sein Sohn gehabt haben.

Wir stellen uns oft vor, Abraham hätte Isaak als kleines Kind gefesselt und auf den Altar gelegt. Tatsächlich war Isaak zu dem Zeitpunkt in etwa so alt wie Jesus, als dieser am Kreuz starb. Isaak sollte so ein Vorausbild Christi sein. Folglich war Isaak auch von jener Zuversicht erfüllt, wie Christus – oder zumindest von einer gewissen Hoffnung geprägt –, dass sein Opfer nicht vergeblich sein wird. Denn andernfalls hätte er sich gewiss gegen seine Opferung gewehrt. Schließlich war er als junger Mann nicht mehr ganz wehrlos gegenüber seinem alten Herrn, der weit über hundert Jahre alt war.

Die Erzählung Abrahams und Isaaks zeigt in eindringliche Art und Weise, dass Gott keine Menschenopfer will. Es reichte nicht das Wort allein. Dies musste durch eine Tat, ein Ereignis verdeutlicht werden.

Auch heute werden Vorträge oft mit Bildern, Tabellen und Grafiken untermalt, damit die Inhalte des Vortrags deutlicher ins Bewusstsein der Menschen dringen. Nicht anders ist es hier mit dieser Erzählung. Das merken sich die Menschen, auch wenn es, ... oder gerade weil es eine unbequeme Erzählung ist.

So gesehen war die Opferbereitschaft Abrahams und Isaaks tatsächlich nicht vergebens. Es dauerte zwar noch tausende Jahre, bis die Menschenopfer – nicht nur in der Levante, sondern weltweit – endgültig ihr Ende nahmen, aber sie kamen zu Ende.

Es geht aber um noch etwas. Ein Mensch als Sühneopfer sollte allein dem Sohn Gottes vorenthalten sein. Sein Tod war also nicht einfach nur ein Martyrertod!

Zwar gab es später auch im Alten Testament in gewisser Weise Märtyrer, doch der Tod Christi übersteigt den Tod des Märtyrers.

Das Wort «Märtyrer » bedeutet Zeuge und wird oft für einen treuen Zeugen verwendet, der für seine Botschaft stirbt. Dies alles trifft auf Christus zu. Er war der «treue und wahrhaftige Zeuge» (Offb. 3,14) und Er war «gehorsam ... bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz» (Phil. 2,8). Aber die folgenden [...] Antworten [...] anhand der Bibel [zeigen], dass der Tod Christi vor allem von grundlegender Bedeutung für andere ist. Sein Tod geht weit über den Tod eines Märtyrers hinaus.¹

Deshalb hört man nie von einem Märtyrer Jesus Christus. Stattdessen wird immer vom Opfer gesprochen, oder mehr noch; vom Lamm Gottes.

Das Leiden Christi ist ein Mysterium der Solidarität aus Liebe: wir alle wissen, wie schmerzhaft es ist, jemanden, den man liebt, leiden zu sehen. Wie gerne würden wir dieses Leiden auf uns nehmen oder zumindest mit dem geliebten Menschen das Leid teilen, um in seiner Prüfung bei ihm sein zu können. Wenn nun wir, *die wir böse sind*, zu so viel Mitleid fähig sind, wie sollte da Gott nicht vor Verlangen brennen, unser Elend mit uns zu teilen und all unsere Leiden auf sich zu nehmen, auch unseren Tod, um uns dabei voranzugehen und uns mit seiner Gegenwart trösten zu können.²

Aber bringt uns das wirklich was? Ja, viel!

Denn „[w]ir haben ja nicht einen Hohenpriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat.“ (Hebr 4, 15) Durch Christus wurden wir gerecht gemacht und er schenkte uns eine lebendige Hoffnung. Zudem wurde Gott uns so zugänglich, dass wir uns sogar seine Kinder nennen dürfen. Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit.“ (Heb 4, 16)

Euer Kaplan Rochus.

¹ Quelle: <http://www.bibelpraxis.de/index.php?article.1715> (zuletzt aufgerufen: 23.2.2021).

² Verlinde, Joseph-Marie: Die verbotene Erfahrung. Vom Ashram ins Kloster, Fremdlingen 2003,185f.